



Navigation

Aktuelles
Schlagzeilen
Archiv

Lahrer Grüselhorn
Erste Rundschreiben
Nazivergleich
Lügen

Zuschriften
Kontakt, Impressum
Unterstützer
gesucht

RSS

Stichwort-Suche

Links

Grüselhorn in
Wikipedia

Überwachung

25-7-2010 Kapellen für jedermann

Kein Privileg mehr für Geistlichkeit, Adel oder Geld



(gh). Was einem traditionellen Schwarzwaldhof, dem Bestseller schreibenden Pfarrer Heinrich Hansjakob, Bischöfen, Adligen von Erbe und Geld recht ist, kann auch dem Bürger billig sein, oder sagen wir besser: preiswert. Eine eigene Kapelle nämlich. Gerade in Zeiten, da die Schar der Pfarrer immer kleiner und die Seelsorgeeinheiten immer größer werden, könnte die Geschäftsidee eines schwäbischen Tüftlers einen neuen Weg weisen zur inneren Seelenruhe in der eigenen kleinen Kirche. Denkbar sind diese Kapellen auch als Hausaltar oder als Erinnerungsstätte verstorbener Angehöriger. Kapellen in verschiedenen Größen und Preislagen bietet Villing an. Platz ist auf dem kleinsten Balkon und im größten Garten. Zwischen ein paar hundert und zwanzigttausend Euro bewegt sich die Preislage.



"Irema", das kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Stille, Ruhe finden“, so heißt die Firma, die Thomas Villing in Wehingen/Kreis Tuttlingen auf dem Heuberg gegründet hat. Das Magazin "Hopp! Heuberg" des Vereins "Heuberg aktiv", so etwas wie die Werbegemeinschaft einer Region, schreibt von einer "einzigartigen Geschäftsidee". Seit September 2009 bietet die Firma "Irema" Hauskapellen, Bildstöcke, Miniaturkapellen an. Dazu gibt es alles, was zur Ausstattung einer richtigen Kapelle gehören kann.



Die Baustile sind recht verschieden, manche erinnern an Urlaube auf griechischen Inseln, sehen aus wie die Kapellen auf den Kykladen. Da stammt auch die Idee her, denn seit über 20 Jahren ist Villing, Chef eines metallverarbeitenden Betriebes, mit einer Griechin verheiratet. Die kleinen Häuschen wirken nicht nur massiv, sie sind es auch. Zusammengesetzt aus Stahlbetonteilen. Solide sind auch die verschiedenen Türmchen, aus Kupfer, in denen Bronzeglocken hängen, die Dachformen lassen echtes Handwerk und durchdachte Architektur erkennen. Hinter allen Arbeiten stecken Handwerker vom Heuberg, einst ein Exportartikel als die heute recht wohlhabende Region noch bitterarm war. Die Stahlbetonfertigteile stammen von Firmen in Schömberg und Dormettingen. Das Innere der Kapellen kann sogar mit Solarenergie beleuchtet werden.



Aufgestellt und kombiniert werden können die Kapellen im Baukastenprinzip relativ einfach selbst oder durch den Hersteller, ohne Baugenehmigung und aufwändiges Fundament. Auf individuelle Wünsche seitens der Kunden kann eingegangen werden, da viele Kombinations-, Ausstattungs- und Farbvarianten möglich sind. Ein großes Geschäft steckt nicht hinter dieser Geschäftsidee, denn Villing kalkuliert zum Teil nur mit dem Selbstkostenpreis. Das Ideal ist für den Mann, der sich auch stark in der örtlichen Kirche engagiert, wichtig, wobei ihm jeder missionarischer Eifer fremd ist.

Wer sich vor Ort in Wehingen informieren will, kann fünf verschiedene Kapellen, drei Bildstöcke und vier Miniaturkapellen auf dem eigens angelegten und frei zugänglichen Ausstellungsgelände in der Richard-Wagner-Straße, nahe dem Friedhof besichtigen. Die Musterkapellen werden nach vorheriger telefonischer Absprache mit Thomas Villing geöffnet. Seine Adresse: IREMIA-Kapellen, Thomas Villing, Richard-Wagner-Straße 4, 78564 Wehingen, Tel. 07426/912554 oder 07426/8209, E-Mail: info@meine-kapelle.de, Web: www.meine-kapelle.de



Der Name Kapelle stammt aus dem Französischen und bezeichnete die Stätte, wo der cappa, der Mantel, des Heiligen Martin aufbewahrt wurde. Im katholischen Heiligenkult spielen Kapellen eine bedeutende Rolle. Die in Volksglauben und Sage herrschende enge Beziehung zwischen Kapelle und Bildstock, Märter, Kreuzstein, Baum- und Quellenkult ist bemerkenswert. Viele Kapellen sind über alten Quellen erbaut worden, aus manchen Kapellen wurden große Wallfahrtsstätten.

